

Die kulturellen Wohltäter der Stadt Siegen

Getreulicher Bericht über ein Geschehnis in der Unterstadt zu Siegen
nächst dem Löhrtor-Bad

Auf englisches Geheiss aufgezeichnet und öffentlich bekanntgegeben, dabei
alle Leser mit freundwilligem Gruss erspriesslichen Wohlergehens, immer-
währender göttlicher Obhut sowie getreuen englischen Schutzes
angelegentlichst empfehlend

durch

Glaubrecht Andersieg
Salen, Grafschaft Leisenburg*



Jung-Stilling-Gesellschaft e. V., Siegen 2015

Erweiterte Version von "Die kulturellem Wohltäter der Stadt Siegen" aus der Sammlung
"Allerhand vom Siegerland". Siegen (Höpner) 1989, ISBN 3-924948-10-0.

Die *gewerbliche* Nutzung des Textes bedarf der Einwilligung der löblichen Jung-Stilling-Gesellschaft.

mailto: tobias.becker.93@outlook.com oder info@eckehardkrah.de

Die kulturellen Wohltäter der Stadt Siegen

Seltsames Erlebnis von Licht, Musik und Wohlgeruch

Als abends aus dem Löhrtor-Bad¹
Ich just hinaus ins Freie trat,
War strahlend voll des Himmelblaus
Es drüben vor dem Handwerkshaus.²

Aus jenem lichten Kreis im Dunkeln
Sah viele Wesen hell ich funkeln
Musik ertönte engelgleich,
Geruch entströmte duftereich.

Es schien mir sicher absolut:
Da drüben Spukbild kund sich tut!
Doch was war mit den lichten Leuten?
Was hatte all dies zu bedeuten?

Engel Siona erklärt das Erlebte

Als so ich staunend stand noch da
Trat auf mich zu Geist Siona.³
"Herr Glaubrecht, ihr wollt sicher wissen,
Was ist mit diesen Vorkommnissen?"

Euch wird heut aufgetan der Blick
Für jener Menschen End-Geschick,
Die setzten sich in Siegen ein,
Dass blüht Kultur hier insgemein.

Der Himmel hat ein Sonder-Zimmer
Für alle, welche sich schon immer
Den Schätzen dieser Stadt verschrieben,
Museen, Bibliotheken lieben.

Es gaben diese Leute hin
In Pflichtgefühl und Bürgersinn
Viel ihrer Freizeit, stets bestrebt,
Dass Bildung sich zu Siegen hebt.

Auch jene GOtt hat so belohnt,
Die nicht ihr eignes Geld geschont:
Mäzene, stetsfort hilfsbereit,
Dass dies Bemühen auch gedeiht.

Wenn findet schönster Schätze Tross
Verwahrt man jetzt im Obren Schloss,⁴
Dann ist Verdienst es dieser Leute,
Die strahlend ihr dürft sehen heute."

Belohnung für Wohltun im Jenseits?

"Herr Engel Siona", sprach ich,
"Das klingt nach Rom und ärgerlich!
Seit wann wird auf Verdienst gesehen?
Zum Heil kommt nie man als Mäzen!

Was sie hier sagen, widerspricht
Dem Glauben reformierter Sicht.
Gewiss tut gut, wer setzt sich ein,
Dass leuchte hell der Bildung Schein.

Doch sie tun, als ob Heil nicht fusse
Allein auf Umkehr und auf Busse!
Bachab rann schliesslich längst die Zeit,
Da galt noch Werk-Gerechtigkeit."⁵

Wie können Skeptiker, Deisten,
Agnostiker und Nihilisten –
Auch freie Maurer schliesst das ein –
Vor GOtt je wohlgefällig sein?

Was immer sind für sie die Gründe
Zur Guttat: es ist jeweils Sünde.
Nur die im rechten Glauben stehen,
Vermögen Gutes anzugehen."

GOtt allein sieht in die Herzen

"Herr Glaubrecht: Platz im Himmel nimmt,
Wen GOttes Huld dazu bestimmt.

Die kann sich Spendern *mehr* erweisen
 Als Brüdern aus erweckten Kreisen.

Die Leute drüben sind berufen,
 Weil Gutes sie für Siegen schufen.
 Und wer zur Seligkeit geht ein
 Bestimmt der HErr – *nur ER allein!*

Lernt endlich einmal zu vergessen,
 Die Dinge bloss daran zu messen,
 Ob passend sie der Lehr-Doktrin
 Des Christenglaubens nach Calvin

Es führt dazu, dass man verdammt,
 Was frei aus GOTTes Willen stammt.
 Legt ab die Unart, die allhier
 Zu Siegen scheint Gewohnheit schier.

Freimaurer und Geschwisterkreise

Zu freien Maurern noch ein Wort.
 Herr Hofrat Jung erfuhr stets dort
 Gefallen, Anklang, Zuneigung,
 Respekt, Prestige, Ehrbezeigung.⁶

Bei Glaubensbrüdern schmorte Neid
 Auch Hinterlist und Bissigkeit.
 Sie warfen Stilling grundlos vor,
 Er strebe über sie empor.⁷

Die Missgunst machte sich zwar breit
 Besonders stark zu Stillings Zeit.
 Doch tut sie sich bis heut erweisen
 Als Laster in Geschwisterkreisen.

Siona verabschiedet sich

Gehabt euch wohl! Schreibt bitte auf
 Der Rede Inhalt und Verlauf.
 Bringt möglichst alles auch in Reim,
 Dass viele lesen sie daheim."

Mit einmal war Siona fort;
Erlöschen auch das Helle dort.
Ich tat, was mir man aufgetragen:
Hier steht es nun zum Weitersagen.

Mahnung an die Kritiker

Die Lästermäuler, Rabulisten
Zusamt den Fundamentalisten:
Sie mögen dies zu deuten suchen
Anstatt auf Glaubrecht bös zu fluchen.

Doch Glaubrecht ist es einerlei,
Wenn fügen sie ihm Schelte bei.
Auch wenn sie lästern ihn in Wut:
Er grinst darüber gleichgemut.

Anmerkungen, Hinweise und Quellen

* Grafschaft Leisenburg = bei Jung-Stilling das ehemalige Fürstentum Nassau-Siegen (mit der Hauptstadt Siegen); – ① durch Erbfolge ab 1743 Teil der Nassau-Oranischen Lande (mit Regierungssitz in Dillenburg, heute Stadt im Bundesland Hessen); – ② im Zuge der gebietsmässigen Neuordnung Deutschlands durch den Wiener Kongress ab 1815 Bezirk in der preussischen Provinz Westfalen (mit der Provinzhauptstadt Münster); – ③ nach dem Zweiten Weltkrieg von 1946 an bis heute Bestandteil des Kreises Siegen-Wittgenstein des Regierungsbezirks Arnsberg im Bundesland Nordrhein-Westfalen in der Bundesrepublik Deutschland (mit der Landeshauptstadt Düsseldorf).

Siehe *Karl Friedrich Schenck (1781–1849)*: Statistik des vormaligen Fürstenthums Siegen. Siegen (Vorländer) 1820, Reprint Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1981 und auch als Digitalisat kostenlos abrufbar sowie *Theodor Kraus (1894–1973)*: Das Siegerland. Ein Industriegebiet im Rheinischen Schiefergebirge, 2. Aufl. Bad Godesberg (Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung) 1969 (Standardwerk mit vielen Karten, Übersichten und Rückblenden auf den Entwicklungsverlauf; leider jedoch auch in der Zweitaufgabe ohne Register).

Salen = bei Jung-Stilling die ehemalige fürstliche Residenzstadt Siegen am Oberlauf der Sieg (dort knapp 270 Meter über dem Meeresspiegel bzw. Normalnull) gelegen.

Die Sieg ist ein 155,2 Kilometer langer, rechter (östlicher), nicht schiffbarer Nebenfluss des Rheins. Der mineralreiche Mittelgebirgsfluss mündet am nordwestlichsten Ende von Geislar (nördlichster Stadtteil Bonns) bzw. unmittelbar südwestlich von Bergheim (südwestlichster Stadtteil Troisdorfs) aus östlicher Richtung kommend nach insgesamt 559 Meter Höhenunterschied auf 45 Meter über dem Meeresspiegel in den Rhein. Die Sieg markiert dort geographisch den Übergang vom *Mittelrhein* zum *Niederrhein*.

Die Quelle der Sieg befindet sich im heutigen Naturpark Sauerland-Rothaargebirge (mit knapp 3'830 Quadratkilometer Fläche der zweitgrösste geschützte Landschaftsraum in Deutschland), rund 3,5 Kilometer nordöstlich von Walpersdorf, einem Stadtteil der Stadt Netphen im Kreis Siegen-Wittgenstein.

Die Sieg wird durch eine Reihe wasserreicher Zuläufe gespeist; vor allem Ferndorfbach, Wisser Bach, Bröl, Wahnbach, Agger (rechts der Sieg) sowie Weiss, Scheldebach, Heller (durch deren Tal führt eine eisenbahngeschichtlich bedeutsame Bahnlinie: die 42 Kilometer lange Hellertalbahn; diese wurde in den Jahren 1859 bis 1862 als Hauptbahn von Köln-Deutz nach Giessen in mehreren Abschnitten durch die Cöln-Mindener-Eisenbahngesellschaft errichtet), Elbbach, Nister, Etbach, Eipbach, Hanfbach, Pleisbach (links des Flusses).

Der Flussname Sieg hat übrigens keinen Bezug zu "Sieg" im Sinne von "Triumph", "Erfolg", wie manchmal zu lesen ist. Vielmehr leitet sich "Sieg" ab von dem keltischen Wort SIKKERE, was soviel bedeutet wie "schneller Fluss". Verwandt damit ist der Paris durchfließende Fluss Seine ebenfalls vom keltischen Wort SIKKERE abgeleitet.

Die nächstliegenden grösseren Städte von Siegen aus sind – in der Luftlinie gemessen – im Norden Hagen (83 Kilometer), im Südosten Frankfurt am Main (125 Kilometer), im Südwesten Koblenz (105 Kilometer) und im Westen Köln (93 Kilometer).

Es bestehen direkte Bahnverbindungen nach Hagen (Ruhr-Sieg-Strecke, 106 Kilometer lang; früher auch *Lennetalbahn* genannt) und Köln (Rhein-Sieg-Strecke, früher auch *Siegtalbahn* genannt, rund 100 Kilometer lang). -- Beide Bahnlinien haben jedoch, bedingt durch die gebirgige Lage, zahlreiche enge Kurven und Tunnels. Sie sind deswegen für den Hochgeschwindigkeitsverkehr der Bahn nicht nutzbar. Anschluss an schnelle Bahnverbindungen hat man von Siegen aus somit nur ab Köln, Hagen und Frankfurt. Die Fahrzeit mit dem Zug rechnet sich für jeden der drei Städte auf grob 90 Minuten.

Siegen zählt heute (nach der durch Landesgesetz verfügten Eingliederung umliegender Städte und Gemeinden zu Jahresbeginn 1969) etwa 100'000 Bewohner. – Vgl. dazu *Hartmut Eichenauer: Das zentralörtliche System nach der Gebietsreform. Geographisch-empirische Wirkungsanalyse raumwirksamer Staatstätigkeit im Umland des Verdichtungsgebietes Siegen. München (Minerva) 1983 (Beiträge zur Kommunalwissenschaft, Bd. 11).*

Siegen nennt sich selbst "Rubens-Stadt", weil dort der flämische Maler *Peter Paul Rubens (1577–1640)* geboren sein soll. Die Stadt verleiht daher (und an wen gar!) einen "Rubens-Preis" und benannte eine höhere Lehranstalt in "Peter-Paul-Rubens-Gymnasium" um.

Indessen gibt es für die Geburt von *Rubens* in Siegen keinen einzigen überzeugenden oder gar zwingenden Beweis; und *Rubens* selbst schreibt in seiner Biographie "né en Anvers": zu Antwerpen geboren. Auf der Meir (beliebte Einkaufsstrasse im Zentrum von Antwerpen, heute Fussgängerbereich) ist sein Geburtshaus mit einer goldenen Tafel vermerkt. Möglich ist, dass eines der fünf Geschwister von *Peter Paul Rubens* in Siegen zur Welt kam.

Die 1972 gegründete Universität Siegen entwickelte sich innert von nur knapp vierzig Jahren zu einer vielbesuchten Lehranstalt. Die Hochschule hat ihre Wurzeln in einer Reihe von Vorläufer-Einrichtungen. Unter mehreren ist zu nennen die 1843 gegründete Wiesenbauschule und die zehn Jahre später eröffnete Staatliche Ingenieurschule für Bauwesen sowie die Pädagogische Hochschule Westfalen-Lippe, Abteilung Siegerland.

1 Löhrtor-Bad = öffentliche Schwimmhalle in der Unterstadt zu Siegen an der Wais (Weiss) in der Nähe des ehemaligen Löhrtors an der Stadtmauer.

2 Handwerkshaus = der Frontseite des Schwimmbades unmittelbar gegenüberliegendes Gebäude: "Haus des Handwerks", Löhrtor 10–12 in Siegen-Unterstadt.

3 Siona = Begleitengel von *Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)*. Der Engel zeigte

sich Jung-Stilling zu dessen Lebzeiten, entrückte ihn ins Jenseits und diktierte ihm auch in die Feder. Siehe *Heinrich Jung-Stilling: Szenen aus dem Geisterreich*, 7. Aufl. Bietigheim (Karl Rohm Verlag) 1999, S. 220 ff. (S. 279: "*Siona* hatte mir *Lavaters Verklärung* in die Feder diktiert.") sowie *Johann Heinrich Jung-Stilling: Chrysäon oder das goldene Zeitalter in vier Gesängen*. Nürnberg (Raw'sche Buchhandlung) 1818, Prolog (*Siona* begleitet Jung-Stilling in das Himmelreich) und passim.

Bei nachtodlichen Erscheinungen von Jung-Stilling während der letzten Zeit wurde *Siona* häufig in seiner Begleitung gesehen. Siehe beispielsweise – ① *Treugott Stillingsfreund: Erscheinungen im Siegerland*. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1987, S. 31, S. 35, S. 38, S. 57, S. 81, S. 87; – ② *Gotthold Untermschloß: Begegnungen mit Johann Heinrich Jung-Stilling*. Siegen (Kalliope Verlag) 1988, S. 13, S. 20, S. 28, S. 36, S. 74, S. 108, S. 115, S. 133; – ③ *Glaubrecht Andersieg: Allerhand vom Siegerland*. Siegen (Höpner) 1989, S. 64, S. 96, S. 167 oder – ④ *Freimund Biederwacker: Vom folgeschweren Auto-Wahn. Protokoll einer nachtodlichen Belehrung durch Johann Heinrich Jung-Stilling*, 2. Aufl. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 2014, S. 12 ff., als Download-File zum privaten Gebrauch unter der Adresse <<http://www.wivi.uni-siegen.de/merk/stilling>> kostenlos und ohne Registrierung abrufbar, freilich ohne die der Druckausgabe beigegebenen Abbildungen.

Der Originaldruck der "Szenen" und spätere Ausgaben sind als Digitalisat kostenlos downlaodbar. Auch die 1815 erschienene Übersetzung ins Englische (New-Market, Virginia) durch den – wie Jung-Stilling – ungemein vielseitigen (ehe er 1811 lutherischer Pastor in Salem, North Carolina wurde und in den folgenden Jahren viel für die Verwurzelung des Luther-tum leistete, wirkte er unter anderem als Posthalter; er betätigte sich als Rechtsberater und betrieb eine Papiermühle) *Gottlieb Shober (1756–1838)* ist als Digitalisat verfügbar. – Dasselbe gilt für die Übersetzung ins Niederländische, erstmals herausgebracht 1822 durch *Christiaan Sepp Janszoon (1773–1835)*, Polizeibeamter in Amsterdam und aus einer dort hochangesehenen, weitverzweigten Buchhändler- und Verlegerfamilie stammend. Im Jahr 1869 erschien nochmals eine niederländische Ausgabe im Verlag Meijer in Rotterdam.

Sion (hebräisch = der von der Sonne bestrahlte Berg; die Hochwarte) war ursprünglich die Bezeichnung für – ① den Hügel, auf welchem die Burg und Stadt Davids (die königliche Residenz) und – ② dann später der Tempel mit der Bundeslade stand. – ③ Im weiteren Sinne bedeutet Sion, namentlich bei den Propheten, das ganze Jerusalem als heilige Stätte, von welcher die Kirche und mit ihr das Heil über alle Völker ausgehen sollte.

Siehe auch die genauere, weitläufige Erklärung dieses Namens bei *Philipp Paul Merz (1686?–1754): ONOMASTICON BIBLICUM SEU INDEX AC DICTIONARIUM HISTORICO-ETYMOLOCIUM*, Bd. 2. Augsburg (Veith) 1738, S. 1161 ff. sowie bei *Petrus Ravanellus (1589?–1663): BIBLIOTHECA SACRA SEU THESAURUS SCRIPTURAE CANONICAE AMPLISSIMUS*, Bd. 2. Genf (Chouët) 1650, S. 627 (hier auch einige seltenere *übertragene Bedeutungen* wie etwa "ORNAMENTUM TRACTUS" oder "GAUDIUM TOTIUS TERRAE" und "LOCUS PERFECTISSIMAE PULCHRITUDINIS"). – Beide bis heute kaum

übertroffene Werke erfuhren zahlreiche Nachdrucke und Übersetzungen in viele Sprachen und sind auch als Digitalisat verfügbar.

Jung-Stilling fasst den Engel als weiblich auf. Er spricht Siona an als – ① "unaussprechlich erhabene Tochter der Ewigkeit" (Szenen aus dem Geisterreich, S. 219), die ihn "immer ungesehen umschwebt" (ebenda, S. 271) – ② "göttliche Freundin" (ebenda, S. 223) bzw. – ③ "göttliche Lehrerin" (ebenda, S. 228), dankt der – ④ "erhabenen Dolmetscherin" (ebenda, S. 241), die ihm – oft ungesehen – ⑤ als Engel "immer liebvoll zur Seite ist" (*Johann Heinrich Jung-Stilling: Chrysäon oder das goldene Zeitalter in vier Gesängen. Nürnberg [Raw'sche Buchhandlung] 1818, 1. Gesang, Versabschnitt 3*), – ⑥ den Gedankengang leitet (Szenen aus dem Geisterreich, S. 282), aber – ⑦ auch vom Jenseits berichtet (Szenen aus dem Geisterreich, S. 308) und

⑧ Jung-Stilling, der im Chrysäon *Selmar* (wohl in Anlehnung an den Rufname *Selma* seiner zweiten Ehefrau *Maria Salome*) heisst, auf einer "Himmels-Leiter" zum Sehen führt (Chrysäon, Prolog, Versabschnitt 2; siehe auch Versabschnitt 8) sowie – ⑨ zu seiner verstorbenen Tochter *Elisabeth (Lisette, 1786–1802)* und zu deren Mutter (Jung-Stillings zweiter Ehefrau *Maria Salome von St. George, 1760–1790*) geleitet (Chrysäon, 4. Gesang, Versabschnitt 2 ff.), – ⑩ ihn aber auch von himmlischen Höhen "in müdes Weltgewühle" zurückbringt (Chrysäon, 3. Gesang, Versabschnitt 87).

Siehe zum Verständnis der Engel im religiösen Denken von Jung-Stilling auch Jung-Stilling-Lexikon Religion. Kreuztal (verlag die wielandschmiede) 1988, S. XX f., S. 30 ff. — Vgl. zum Grundsätzlichen aus neuerer theologischer Sicht *Herbert Vorgrimler: Wiederkehr der Engel? Ein altes Thema neu durchdacht*, 3. Aufl. Kevelaer (Butzon & Bercker) 1999 (Topos plus-Taschenbücher, № 301) mit ausführlichem Literaturverzeichnis (S. 113 ff.); *Paola Giovetti: Engel, die unsichtbaren Helfer der Menschen*, 8. Aufl. Kreuzlingen, München (Hugendubel) 2003, sowie im Internet die Adresse <<http://www.himmelsboten.de>>

In der protestantischen Theologie dieser Tage werden Engel durchgängig als "depotenzierte" (= entmachtete) Götter" der alten Völker begriffen, die über Hintertüren in die Bibel eingedrungen seien. – In der Katholischen Kirche gilt es als Glaubenswahrheit, dass es geistige, körperlose Wesen gibt, die in der Bibel "Engel" (als Bezeichnung für ihre *Zweckbeziehung* zur Welt, also ihr Amt, ihren Dienst: sie beschützen die Menschen an Leib und Seele) genannt werden. Sie existieren als personale und unsterbliche Wesen. Als rein geistige Geschöpfe eignet ihnen Verstand und Wille.

4 Das Obere Schloss in Siegen liegt auf dem Gipfel des Siegberges im oberstädtischen Bereich; es gehörte der katholischen Linie der Fürsten von Nassau-Siegen. Die Stadt Siegen erwarb 1888 das Schloss vom preussischen Staat. Es beherbergt heute ein Museum.

Siegen weist daneben im unterstädtischen Bereich ein Barockschloss auf, das *Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604–1679)* errichten liess. Es wird derzeit von der Universität Siegen genutzt.

Im Mittelbau des Unteren Schlosses befindet sich die Grabstätte der reformierten Linie des Hauses Nassau-Siegen. Von gesamthaft 63 Grabnischen sind 30 belegt. – Siehe *Alfred Lück und Hermann Wunderlich: Die Fürstengruft zu Siegen*, 2. Aufl. Siegen (Verkehrsverein) 1956.

5 Werkgerechtigkeit meint theologisch die Ansicht, dass ein Mensch das ewige Leben in Gott (die Seligkeit) auch dann erreichen könne, wenn er *nicht* im christlichen Glauben steht, wohl aber nach seinem Gewissen lebt und Gutes tut. Der *Apostel Paulus* (Römerbrief 2, 14 f.) hält das für durchaus möglich.

6 *Johann Heinrich Jung-Stilling* trat als Professor in Kaiserslautern im Jahr 1781 der Loge "Karl August zu den drei flammenden Herzen" bei.

Jung-Stilling schreibt: "Was diese Loge für eine gute Wirkung that, das läßt sich nicht genug rühmen: denn Alle hatten keinen andern Endzweck, als wahre Selbstvervollkommnung und ächte Glückseligkeit der Menschen."

Siehe hierzu *Gerhard Schwinge: Affinität und Aversion. Jung-Stillings Verhältnis zum Freimaurertum und zum Illuminatenorden*, in: *Erich Mertens (Hrsg.): Auf den Spuren von Jung-Stilling. Studien zu Johann Heinrich Jung-Stilling (1740–1817)*. Freundesgabe für Alfred Klose zum 70. Geburtstag. Siegen (Jung-Stilling-Gesellschaft) 1998, S. 49 f.

7 Siehe zu den Neidern *Johann Heinrich Jung-Stilling: Lebensgeschichte*. Vollständige Ausgabe, mit Anmerkungen, hrsg. von *Gustav Adolf Benrath*, 3. Aufl. Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1992, S. 653 ff. sowie *Heinrich Jung-Stilling: Szenen aus dem Geisterreich* (Anm. 3), S. 153 ff.

Men resemble the gods in nothing so much as in doing good to their fellow creatures

Marcus Tullius Cicero (106–45 B.C., Roman orator.)